

# ARCTOS

ACTA PHILOLOGICA FENNICA

VOL. XX

HELSINKI 1986 HELSINGFORS

## INDEX

Christer Bruun	The Career of Sex. Palpellius Hister; The Praetorian Proconsulate under the Early Empire Reconsidered	5
Iiro Kajanto	Fortuna in the Works of Poggio Bracciolini	25
Mika Kajava	Livia Medullina and CIL X 6561	59
Klaus Karttunen	Graeco-Indica — A Survey of Recent Work	73
Saara Lilja	A Note on <i>crura</i> as Used in Gerhard's <i>Meditationes Sacrae</i>	87
Bengt Löfstedt	Zu den Glosae super Platonem des Wilhelm von Conches	93
Outi Merisalo	Le prime edizioni stampate del <i>De varietate fortunae</i> di Poggio Bracciolini.II	101
Teivas Oksala	Zum Gebrauch der griechischen Lehnwörter bei Vergil.III. Gibt es "homerische" Lehnwörter in der Aeneis?	131
Olli Salomies	Ligoriana	145
Heikki Solin	Analecta epigraphica CV—CXII	153
Antero Tammisto	PHOENIX·FELIX·ET·TV. Remarks on the Representation of the Phoenix in Roman Art	171
Toivo Viljamaa	Sanctius and Permanent Themes in the History of Linguistics	227
	De novis libris iudicia	243
	Index librorum in hoc volumine recensorum	305
	Libri nobis missi	307

# Ligoriana

OLLI SALOMIES

Daß Pirro Ligorio<sup>1</sup> ein Fälscher von Inschriften war, weiß jeder Epigraphiker. Aber Ligorio hat auch echte Handschriften kopiert, und so sind in seinen Inschriften neben den zahlreichen Fälschungen auch echte Inschriften überliefert. Ein bekanntes Beispiel ist die nur durch Ligorio überlieferte Inschrift des Senators M. Claudius Fronto CIL VI 1377, die wegen CIL III 1457 (IDR III,2,90, bekannt seit 1823) schon früh, vor dem Erscheinen von CIL VI,5 (*Inscriptiones falsae urbi Romae attributae*, 1885) als echt erkannt wurde. Und in den *Addenda et corrigenda* in CIL VI,5 findet man, daß viele der in CIL VI,5 zunächst als Fälschungen angesehenen ligorianischen Inschriften tatsächlich echt sind oder zumindest echt sein können.<sup>2</sup> Seitdem haben sich noch weitere ligorianische Inschriften als echt herausgestellt, so z.B. die Inschrift des Prätorianerpräfekten T. Furius Victorinus CIL VI 1937\* (s. CIL VI 39440; PIR<sup>2</sup> F 584). Weitere Beispiele bei G. Ramilli, in: Bartolommeo Borghesi. *Scienza e libertà* (Akten des Borghesi-Kolloquiums, Bologna 1982)

---

<sup>1</sup> S. über ihn W. Henzen, CIL VI,1 S. LI—LIII u. die Einleitung bei E. Mandowsky — C. Mitchell, *Pirro Ligorio's Roman Antiquities. The Drawings in MS XIII.B.7. in the National Library in Naples* (Studies of the Warburg Institute 28), London 1963, S. lff. Eine "general study" über Ligorio von D. R. Coffin (vgl. ebd. S. 1 Anm. 2) ist m. W. bis jetzt noch nicht erschienen.

<sup>2</sup> S. CIL VI,5 zu Nr. 914. 922. 1002. 1047. 1083. 1124. 1150. 1289. 1318. 1384. 1408f. 1417. 1476. 1518. 1530. 1593. 1608. 1675. 1677. 1687a. 1708. 1751. 1786. 1791. 1816. 1825. 1864. 1870. 1880. 1900f. 1943. 1968. 2003. 2059f. 2096. 2125. 2129f. 2132. 2194. 2228. 2362. 2411. 2440. 2446. 2464. 2508. 2549. 2640. 2688. 2708. 2726. 2769. 2823. 2870. 2900. 3004.

S.495f.; s. auch etwa PIR<sup>2</sup> C 1270; R. Syme, JRS 43 (1953) 154 = Roman Papers I (1979) 241; L. Moretti, Pirro Ligorio e le iscrizioni greche di Ravenna, RFIC 110 (1982) 446—454.

Echtes von Unechtem zu scheiden würde leichter sein, wenn es unter den bei Ligorio überlieferten Inschriften bloß richtig kopierte echte und, andererseits, in ihrer Gesamtheit gefälschte unechte Inschriften gäbe. Denn die Fälschungen Ligorios sind gewöhnlich leicht zu entlarven. Aber die echten Inschriften gibt Ligorio oft nicht richtig wieder. Lücken in fragmentarischen Texten füllt er mit Interpolationen, und Interpolationen findet man bei ihm auch in solchen Inschriften, deren Text ihm vollständig vorlag. Gelegentlich interpoliert er seine eigenen Fälschungen mit Echtem; so findet man in seinen Fälschungen bisweilen Personennamen, Datierungen usw., die aus echten Inschriften stammen.<sup>3</sup>

Unter den Ligorianaer steckt gewiß noch viel Echtes und Brauchbares. Dieses Material muß aber zum großen Teil der Forschung unzugänglich bleiben, solange die Genese der ligorianischen Sammlung ungenügend bekannt ist. Eine umfassende Untersuchung über Ligorio und seine Arbeitsweise aus der Sicht eines Epigraphikers wäre also sehr wünschenswert. Die folgenden Beobachtungen über einzelne ligorianische Inschriften sollen als ein Beitrag zu der Entstehung einer solchen Untersuchung verstanden werden.

CIL VI 106\* *aeternitas* (sic) / *sacr.* / *soli et lunae* / *p.novellius p.fil.* / *pal. verus d.d.* / *XXVIII* (sic) *kal. iul. l.* / *ser.scipione orfito* / *et q.non.prisco cos.* (149 n. Chr.). Das Datum stammt wohl aus der echten Inschrift CIL VI 327, da nur in dieser Inschrift der zweite Konsul von 149 mit dem Gentilnamen *Non (ius)* bezeichnet wird. In CIL VI 327 hat der erste Konsul das Pränomen *Ser(vius)*. Etwas auffallend ist, daß Ligorio den Konsul offenbar mit dem zusätzlichen Vornamen *L(ucius)* versehen hat — wenn man nicht annehmen will, das *l* nach *iul.* sei bloß ein Versehen —,

<sup>3</sup> Man beachte z.B., wie aus dem Datum *Severo et Quintiano cos.* in der Inschrift CIL VI 617, die also aus dem J.235 n. Chr. stammen soll, *M.Aurelio Iunio Severo et L.Ragonio Urinatio Largo* (sic) *Quinctiano cos.* geworden ist. Den ersten Namen hat Ligorio, wie den Rest der Inschrift, frei erfunden, aber der zweite Name stammt aus einer echten Inschrift (deren Kenntnis Ligorio wohl Panvinius verdankt, vgl. O.Panvini . . . *Fastorum Libri V*, Heidelberg 1588 — ursprünglich 1558 —, S.256; vgl. auch u.).

denn der Konsul wird auch in einer im J.1896 gefundenen griechischen Inschrift mit zwei Vornamen sowohl als *Lucius* als auch als *Servius*<sup>4</sup> bezeichnet, und führt in der Inschrift genau denselben Namen wie in der ligorianischen Inschrift (IG XII,3,325 Z.17f. Λ.Σεργίῳ Σκειπίωνι Ὀρφίτῳ, Κ.Σοσσίῳ Πρείσκῳ ὑπάτοις).

CIL VI 111\* *apollini conservatori salutis suae / silvius iunius silvinus aedem fecit*. Der Name erinnert mich an einen Appius Silvius Iunius Silvinus (PIR S 524; RE III A 132 Nr.3), der auf der bloß durch Metellus (16 Jh.) bekannten Wasserleitungsröhre CIL XV 7539 genannt wird.<sup>5</sup>

CIL VI 129\* *apollini et dianaē inv(i)c(tis) / sacrum q.anneius q.f. princeps / et magister fact(ionis) russatae . . . / c.acilio aviola et l.correllio pansa cos.* (122 n. Chr.). Die *factio russata* und das Datum stammen sicher aus der echten Inschrift CIL VI 10048. Etwas auffallend ist, daß Ligorio den zweiten Konsul Corellius Pansa (PIR<sup>2</sup> C 1293), der in CIL VI 10048 bloß *Corellius Pansa* genannt wird, *Lucius* nennt. Für diesen Konsul ist ein Vorname nirgends bezeugt, und dementsprechend wird er in der Forschung gewöhnlich bloß *Corellius Pansa* genannt.<sup>6</sup> Aber gelegentlich wird er auch von modernen Forschern mit dem Vornamen *Lucius* versehen,<sup>7</sup> vermutlich deshalb, weil man ihn für einen Sohn eines L.Corellius Celer Fisius Rufinus hält.

CIL VI 255\* *genio aeliae / familiae usw. (ganz absurd) . . . / dedic. non. apr. / imp. aurelio probo / aug. III et Ovinio / Paterno cos.* (279

<sup>4</sup> Σέργιος die Inschrift. *Sergius* ist eine häufige Schreibung des Vornamens *Servius* in Inschriften des Kaiserzeit. Der Gentilname *Sergius* sollte nicht in diese Sache verwickelt werden (vgl. die ganz unannehmbaren Ausführungen von J.H.Oliver, GRBS 13 [1972] 103—7).

<sup>5</sup> Aber hat es einen Appius Silvius Iunius Silvinus tatsächlich einmal gegeben? Der Name des Mannes, der nach W.Eck (Tituli 4 [1982] 221) ein Senator gewesen sein könnte, scheint mir aus mehreren Gründen sehr suspekt. Man sollte sich vielleicht fragen, ob der Name nicht korrupt sein könnte (könnte nicht vielmehr der Konsul von 28 n. Chr., Appius Iunius Silanus, gemeint sein?).

<sup>6</sup> So z.B. PIR<sup>2</sup> C 1293; R.Syme, Roman Papers (1979) I 350. II 714; A.R.Birley, The Fasti of Roman Britain (1981) 91; L.Vidman, ZPE 43 (1981) 383; G.Alföldy, Tituli 5 (1982) 356; M.Cébeillac-Gervasoni, Tituli 5 (1982) 83; M.Torelli, Tituli 5 (1982) 177. 180; W.Eck, ZPE 50 (1983) 196ff.

<sup>7</sup> So W.Eck, RE Suppl. XIV (1974) 106. 107; G.Camodeca, Tituli 5 (1982) 123.

n. Chr.). Sollte das Datum aus einer echten Inschrift stammen, dann hätte man eine Bestätigung der Annahme von G.B.De Rossi (im Kommentar zu ICVR I [1861] Nr.14), daß der Konsul von 279, für den in einer Inschrift der Gentilname *Nonius* bezeugt ist,<sup>8</sup> auch den Gentilnamen *Ovinus* hatte und somit mit einem *Ovinus Paternus*<sup>9</sup>, der im J.281 Stadtpräfekt war, identifiziert werden sollte.<sup>10</sup> Aber das Datum von CIL VI 255\* stammt wohl kaum aus einer echten Inschrift. Denn obwohl De Rossi nicht auf ältere Forscher verweist, wenn er die Vermutung ausspricht, der Konsul von 279 sollte mit dem Stadtpräfekten identifiziert werden, und obwohl der Konsul von 279 z.B. in den *Fasti Romani* (1845) von Clinton<sup>11</sup> bloß als *Paternus* bzw. *Nonius Paternus* bezeichnet wird, war De Rossi keineswegs der erste Forscher, der den Konsul (auch) mit dem Gentilnamen *Ovinus* versehen wollte. Die Gleichsetzung des Konsuls von 279 mit dem Stadtpräfekten findet man nämlich schon in den *Fasti* des Panvinius, die im J.1558 in Venedig erschienen (*O.Panvini Veronensis . . . Fastorum libri V*, S.50 der Heidelberger Ausgabe [1588]; vgl.S.258: “*Probo III et Paterno cos. . . . hic est Ovinus Paternus qui & ipse praef. urbi aliquando fuit*”). Ligorio hat das Buch des Panvinius, mit dem er befreundet war, sicher gekannt, und folglich muß auch das Datum der hier behandelten Inschrift aus dem Werk des Panvinius stammen. Dies geht übrigens auch daraus hervor, daß weder Panvinius noch Ligorio die Tatsache berücksichtigen, daß der Konsulat des *Paternus cos. 279* nicht ein erster, sondern ein zweiter war. Für die Kenntnis der Methoden Ligorios ist CIL VI 255\* also von nicht ganz geringer Bedeutung. Für seine Fälschungen konnte Ligorio also — neben seiner Phantasie — nicht nur solches Material heranziehen, das er aus echten inschriftlichen Texten kopierte,

---

<sup>8</sup> Diehl, ILCV 645 (Rom) *imp. Probo Aug. III et Nonio Paterno bis cons.* Die Lesung des konsularischen Datums in ICVR 8716 muß unsicher bleiben.

<sup>9</sup> PIR O 125; RE XVIII,1,1994f. Nr.8; G.Barbieri, *L'albo senatorio da Settimio Severo a Carino* (1952) 300 Nr. 1681.

<sup>10</sup> Die Möglichkeit, daß der Konsul von 279 mit dem Stadtpräfekten identifiziert werden könnte, wird in der Forschung gewöhnlich offengelassen. Ausdrücklich bestritten wird sie m.W. nicht; vgl. etwa H.Dessau, PIR N 113; O 125 (“*fortasse non diversus*”); E.Swoboda, RE XVII 898 Nr.42; E.Groag, RE XVIII,1,1994f. Nr.8; M.Hofmann, RE XVIII,2,2161.

<sup>11</sup> H.F.Clinton, *Fasti Romani* I (1845) 318; II (1850) 193.

sondern auch solches Material, das er in gelehrten Zusammenstellungen vorfand (vgl. übrigens auch schon o. Anm.3).

CIL VI 1329\* *p.audasi (mulierum duarum) l. dionysi / p. (audasi) (mulieris) l. aniceti / θ noniae sp. l. tertiae / c. satti c.l. xanthi / nautiae (mulieris) l. epistolion(is) / usw.* Diese Inschrift könnte sehr wohl echt sein. P.Audasius (mulierum duarum) l. Dionysius und P.Audasius (mulieris) l. Anicetus erinnern mich an einen P.Audasius (mulieris) l. Stepanus, der in der stadtrömischen Inschrift CIL VI 12804 = I<sup>2</sup> 1254 genannt wird. Alle drei Männer sind wohl von derselben Audasia P.f. freigelassen worden.

CIL VI 1793\* (“in Roma in vendita”) *q.elpidio l.f. pol. rufo / lolliano entiano /auguri, cos., procos. prov. / asiae usw.* ist eine teils korrupte, teils interpolierte Kopie der spanischen Inschrift CIL II 4121 = G.Alföldy, die röm. Inschriften von Tarraco (1975) 139.

CIL VI 1832\* *l.fadienus l.f.vetur. felix / veteranus leg.I miner. / usw.;* 1833\* *d.m.s. / m.fadieno m.f. vetur. / gratidiano /equo publico usw.* Der Gentilname *Fadienus* ist nur aus den folgenden Inschriften bekannt: CIL III 2915. V 2469. 7002. XI 1217. AE 1952,150 (Oberitalien). Auffallend ist, daß ein Beleg, die Inschrift CIL XI 1217, aus Placentia stammt. Die Männer in den soeben zitierten ligorianischen Inschriften haben die Tribus *Veturia / Voturia* von Placentia (außer Placentia ist die Tribus *Veturia* nur für die Städte Antium (?), Ostia, Caere (?) und Bergomum bezeugt, s. L.R.Taylor, *The Voting Districts of the Roman Republic* [1960] 276).

CIL VI 2755\* *m.silanio civio / m.f. cl. prisco / sacerdoti titiali, / pr. inter civis et / peregrinos, tr. pl., / quaestori, proc. / aug. XX hered.* (“mancava il fine”). Die erste Zeile (*m. silanio civio*) hat sich Ligorio einfallen lassen, der Rest stammt aus der Inschrift CIL VI 1523, wobei zu beachten ist, daß Ligorio nur Teile dieser Inschrift benützt hat: seine zweite Zeile (*m.f. cl. prisco*) stammt aus der ersten Zeile von CIL VI 1523, der Rest aus den Zeilen 8—10. Den Anfang und die späteren Phasen der Karriere des *Staius Priscus* hat Ligorio nicht berücksichtigt.

CIL IX 10\* (“vico Triuptii in agro Lupiensi”) *dis manibus / t.follio q.f. carino / patrono munic. usw.* Der Gentilname *Follius* ist bloß in zwei Inschriften belegt, die beide erst neulich gefunden worden sind, AE 1978,110 und L.Gasperini, 3. misc. gr. e rom. (1971) 193 Anm.4. Es ist

etwas auffallend, daß die letztere Inschrift — AE 1978,110 stammt aus der Nähe von Aquinium — aus Tarentum stammt. Tarentum liegt nicht sehr weit von Lupiae (Lecce).

CIL X 977\* (angeblich aus Antium) *q.fadius rytisi filius rytisianus* erinnert mich so viel an einen gewissen Q.Fabius Africani l. Cytisus, der aus der Inschrift CIL VI 1815 (vgl. 32266) bekannt ist, daß ich es für ganz sicher halte, daß der Name bei Ligorio aus der stadtrömischen Inschrift stammt. Die Korruptionen bei Ligorio sind beachtenswert.

CIL XI 48\* (angeblich aus Caesena) *l.titurio l.f. arn. modesto / grammatico, vix.ann. lvi / m.titurius l.f. arn. crispus / fecit* usw. Vielleicht könnte in dieser Inschrift etwas Echtes stecken. Der seltene Gentilname *Titurius* erscheint in Verbindung mit der Tribus Arnensis auch in der Inschrift CIL VI 27539 (bekannt seit den 70er Jahren des 19. Jh.), in der ein L.Titurius Vib.f.Arn.Sabinus genannt wird. Aufgrund dieser Inschrift und der "sabinischen" Themen auf den Denaren des Münzmeisters L.Titurius Sabinus (M.H.Crawford, *Roman Republican Coinage* I [1974] 352) hat man übrigens die senatorischen Titurii Sabini der Republik (RE VI A 1575 Nr.1.2) mit der Tribus Arn. versehen und für Sabiner gehalten (vgl. T.P.Wiseman, *New Men in the Roman Senate 139 B.C. — A.D.14* [1971] 267 Nr.438; M.Torelli, *Tituli* 5 [1982] 197).<sup>12</sup>

CIL XIV 147\* *dis manibus / m.novellius m.f. ouf. / manlianus eques rom.* usw. Nur in einer Stadt Italiens ist der sonst nicht häufige Gentilname *Novellius* öfters belegt, und zwar in Mediolanum.<sup>13</sup> Die Tribus von Mediolanum ist die Oufentina.

Einige interessante Gentilnamen. Die folgenden Gentilnamen, die aus ligorianischen Inschriften bekannt sind, sind jetzt auch in echten Inschriften belegt. *Acirius* CIL V 609\* (Comum): jetzt auch in AE 1979,259 (Opitergium, ein Zenturio); L.Robert, *La Carie* II (1954) 362

<sup>12</sup> Dabei sollte man an Oriculum als die Heimatstadt dieser Männer denken, da die Tribus Arnensis in dieser Gegend nur für Oriculum bezeugt ist. Oriculum, obwohl später als eine umbrische Stadt angesehen, war eine "uralte Sabinersiedlung" (A.W.Van Buren, RE XVII 1780). Den L.Titurius Vib.f.Arn.Sabinus würde man übrigens auch deswegen für einen Oriculumer halten, weil *Vibius*, das Pränomen seines Vaters, ein typisch umbrisches Pränomen ist und weil es in Umbrien keine anderen Städte in der Arnensis gab.

<sup>13</sup> CIL V 5874f. 5902. 5940. 5957. 6011. 6051—55. 6080. 6091. 6101. PIR N 141.

Nr.183 (ders. SEG XIX 685). — *Ansidius* CIL X 389\* (Atella): auch in NSA 1923,367 (Rom). — *Roscilius* CIL VI 2624\*: auch in I.Ephesos 20,A,50; 1648. — *Stasius* CIL VI 2772\*: auch in AE 1973,533 (Prymnessus). — Die folgenden Gentilnamen sind nicht aus echten Inschriften bekannt. Sie sind aber deswegen interessant, weil sie an sich gar nicht suspekt sind. Wenn Ligorio sie erfunden hat, dann hat er sie gut erfunden. *Axidius* CIL V 594\*. 597\* (Bergomum): neben *Axius* und *Axilius* (W.Schulze, Zur Geschichte lat. Eigennamen [1904] 70) ganz plausibel. — *Fidiemus* CIL V 149\* (Ferrara): *Fidenus* ist belegt (Schulze, aaO. 559 aus CIL XI 4704 [Tuder]), so daß man sowieso auch die Existenz der Form *Fidiemus* postulieren sollte.<sup>14</sup> Gentilnamen auf *-ienus* waren übrigens besonders häufig in Umbrien und in der Aemilia (Schulze, aaO. 105), und Ferrara liegt ganz an der Grenze zwischen Regio VIII (Aemilia) und Regio X. — *Oscidius* CIL X 894\* (Circei): neben *Osciis* (Schulze, aaO. 522) ganz in Ordnung. — *Paccienus* CIL VI 1425\* (wo in der Funktion eines Cognomens): neben *Paccius*, *Pacenus* (Schulze, aaO. 203f.), *Pacenius* (CIL I<sup>2</sup> 2821 [Patavium]) ganz plausibel.

Zum Schluß lasse ich noch zwei Bemerkungen folgen, die nicht ligorianische Fälschungen betreffen. CIL VI 3279\* (unter den falsae Gutenstenianae) *l.cassi kaeciani / cassia l.f.f. / usw.* Der Name des Vaters stammt aus der Münze M.H.Crawford, Roman Republican Coinage I (1974) 325 Nr.321. — CIL IX 384\* (Aequiculi, durch den Fälscher Martelli [vgl. Mommsen, CIL IX S.388f.] bekannt): *c.cloelius l.f.cla. / corvinus / vestinae helenae / coniugi benemerenti*. Mommsen: “potest esse genuina, etsi suspectum est *Vestinae* nomen”. Der Gentilname *Vestinus* ist in den Inschriften CIL XI 6216. 6415; IGR IV 1431 (Smyrna) belegt.

<sup>14</sup> Vgl. etwa *Alfenus* neben *Alfienus* (Schulze, aaO.119f.); *Ancharenus / Ancharienus* (ebd.122); *Aufidenus / Aufidienus* (ebd.203); *Betilenus / Betilienus* (ebd.406 Anm.7); *Burrenus / Burrienus* (ebd.110 mit Add.); *Bussenus* (AE 1976,113 u. sonst) / *Bussienus* (Schulze, aaO.213); *Camurenus / Camurienus* (ebd.141); *Desidenus* (CIL III 9027) / *Desidienus* (TLL Onom.; PIR<sup>2</sup> D 51); *Fadenus* (Schulze, aaO. 132) / *Fadienus* (CIL XI 1217 u. sonst; s.o.); *Lucenus / Lucienus* (Schulze, aaO. 105. 183); *Messenus / Messienus* (ebd. 193 mit Anm.6); *Muttenus / Muttienus* (ebd. 193f.); *N(a)evenus* (CIL III 9773) / *Naevienus* (ILJug. 738); *Passenus / Passienus* (Schulze, aaO. 213 mit Anm. 6) usw.